

S C H Ü T Z T
UNSERE DEMOKRATIE

4

**REVISIO
NISMUS**



Bayerisches Staatsministerium des Innern

„Kriegsschuld- Lüge“

„Auschwitz-Lüge“

Der so genannte Revisionismus ist angesichts der Millionen Opfer des Nationalsozialismus eine besonders makabre Ausprägung des Rechts- extremismus. Seine Repräsentanten wollen die Geschichtsschreibung über die Zeit des „Dritten Reichs“ entgegen den Tatsachen ändern. Es geht ihnen dabei gezielt um die Rechtfertigung bzw. Aufwertung der nationalsozialistischen Gewalt- herrschaft.

Schon seit Jahrzehnten versuchen in- und ausländische Rechtsextremisten, die Schuld Deutschlands am Zweiten Weltkrieg, vor allem aber Tatsache und Umfang des nationalsozialistischen Massenmords an Juden (**Holocaust**), zu leugnen oder zumindest zu relativieren. Mit Hilfe pseudowissenschaftlicher Gutachten soll insbesondere ihre These belegt werden, die Tötung von Menschen mittels Giftgas sei in deutschen Konzentrationslagern schon aus technischen Gründen nicht möglich gewesen. Diese abwegige Argumentation ignoriert alle Ergebnisse strafrechtlicher Ermittlungsverfahren und seriöser historischer Forschung.

Zur Erinnerung:

Noch im Frankfurter „Auschwitz-Prozess“, der 1965 endete, hatten die Angeklagten die Existenz von Gaskammern keineswegs geleugnet, sondern lediglich ihre eigene Beteiligung am Massenmord bestritten.

Wider das Vergessen

Die Exponenten des Revisionismus hoffen, mit Hilfe ihres angeblichen Wissenschaftlichkeits- anspruchs aus der „braunen Ecke“ heraustreten zu können und größere Publizität und Zustimmung zu finden. Dabei machen sie sich zunutze, dass das Wissen über den Nationalsozialismus vielfach nur noch bruchstückhaft vorhanden ist. Vor allem Jugendliche sind in Gefahr, der in wissenschaft- lichem Gewand daherkommenden Vielzahl von unbewiesenen Behauptungen, Verdrehungen und absurden Thesen zu erliegen.

Es gilt zu verhindern, dass sich der Revisionismus über das politische Ghetto, in das er bisher ver- bannt war, hinaus verbreitet und damit allmählich „gesellschaftsfähig“ wird. Hier kann und darf der Staat nicht untätig bleiben; deshalb

_____ wurde die Strafbestimmung der Volksver- hetzung verschärft,

_____ ist die Schaffung entsprechender Straf- bestimmungen in anderen Ländern notwendig,

_____ werden revisionistische Straftäter konse- quent verfolgt und verurteilt,

_____ klärt der Staat auf über die Ziele der Revi- sionisten, über die Haltlosigkeit ihrer Thesen und über die von ihnen gelegneten historischen Tat- sachen.

Das Schicksal der vom nationalsozialistischen Unrechtsregime Verfolgten darf weder vergessen noch verdrängt werden. Es muss in lebendiger Erinnerung bleiben, als Mahnung für künftige Generationen.

Ziele & Methoden

Die nationalsozialistische Judenverfolgung begann 1933 bereits kurz nach der „Machtübernahme“ mit dem Boykott und der Plünderung jüdischer Geschäfte. Sie setzte sich fort mit der Ausgrenzung der Juden aus dem politischen und bürgerlichen Leben durch die „Rassegesetze“ des Jahres 1935. Es folgte schließlich das – später als „Reichskristallnacht“ verharmloste – Judenpogrom vom 9. November 1938. Den grauenvollen Abschluss bildete ein staatlich organisierter und planmäßig durchgeführter Massen- und Völkermord.

Der von Hitler und seinen Gefolgsleuten propagierten „Endlösung der Judenfrage“ fielen mehrere Millionen von Juden zum Opfer. Mit der zuverlässigen Ermittlung der Gesamtzahl dieser Mordopfer beschäftigt sich seit geraumer Zeit die Wissenschaft.

Der Holocaust – eine historische Tatsache

Die zeitlich letzte Untersuchung veröffentlichte der Historiker und ehemalige Leiter des Instituts für Zeitgeschichte in München Wolfgang Benz. In seinem 1991 herausgegebenen Buch „Dimension des Völkermords“ ermittelte er eine Mindestzahl von 5,29 Millionen und ein Maximum von knapp über sechs Millionen unter der Verantwortung des Hitler-Regimes ermordeter Juden. Davon wurde etwa die Hälfte, nämlich fast drei Millionen Menschen, mittels Giftgas (Zyklon B) in den Vernichtungslagern auf polnischem Territorium ermordet (fast zwei Millionen allein in den Konzentrationslagern – KZ – Auschwitz-Birkenau und Treblinka).

Zentrales Anliegen revisionistischer Propaganda ist es, den Nationalsozialismus von der ihn am meisten belastenden Hypothek, dem Holocaust, zu befreien. Dabei müssen die rechtsextremistischen Revisionisten freilich Regeln der kritischen Geschichtswissenschaft missachten und Forschungsergebnisse negieren, die nicht ihrem vorgefassten Geschichtsbild entsprechen. Ihre Thesen sind also nicht etwa Ergebnisse einer irrtümlichen Fehlinterpretation historischer Quellen; sie erweisen sich vielmehr als gezielte Versuche, durch pseudowissenschaftliche Agitation das auf seriöser Forschung beruhende Geschichtsbild propagandistisch zu unterminieren.

Seit Anfang 1950 erschien eine große Anzahl von Schriften, die den „historischen“ Nachweis führen wollten, dass es keine Tötung von Juden in Gaskammern gegeben habe. Die maßgeblichen Autoren waren keine Historiker, sondern hatten andere Berufe. So verfasste der Jurist Wilhelm Stäglich das Buch „Der Auschwitz-Mythos – Legende oder Wirklichkeit?“. Größere Publizität erlangte der Revisionismus durch ein 1989 als „Leuchter-Bericht“ bekannt gewordenes „Gutachten“, demzufolge es in deutschen Konzentrationslagern aufgrund der technischen Gegebenheiten nicht möglich gewesen sei, Menschen in Gaskammern zu töten. Auch das 1991 erstellte „Rudolf-Gutachten“ folgt dieser Argumentationslinie.

Revisionistische Aktivisten und Organisationen

Robert Faurisson (Frankreich)
Iniator des „Leuchter-Berichts“

Fred Leuchter (USA)
Verfasser des „Leuchter-Berichts“

Germar Scheerer
Verfasser des „Rudolf-Gutachtens“

David Irving (England)
Schriftsteller und Amateurhistoriker

Ernst C. F. Zündel (Kanada)
Herausgeber des „Germania“-Rundbriefs

Institute for Historical Review (USA)
Herausgeber des „Journal of Historical Review“

Antony Hancock (England)
Herausgeber des „National Journal“

Vrij Historisch Onderzoek (Belgien)
Herausgeber der „Vierteljahresshefte für
freie Geschichtsforschung“

Günter Deckert
ehemaliger NPD-Vorsitzender, mehrmals wegen
Volksverhetzung verurteilt

„Selektion“ im KZ Birkenau



Lagerort KZ Auschwitz

Wachsamkeit – Preis der Freiheit

Den Wert eines Gutes erkennt man häufig erst, wenn man es verloren hat. Für uns ist es selbstverständlich, frei unsere Meinung zu sagen, frei zu wählen, frei zu reisen. Dass dies aber nicht immer selbstverständlich ist, zeigen NS-Diktatur und das Unrechtsregime in der ehemaligen DDR.

Auch die terroristische Gewalt bedroht die Freiheit. Die Anschläge islamischer Extremisten am 11. September 2001 in den USA sind Angriffe auf die freie Welt.

Um die Freiheit zu bewahren, müssen wir die Extremisten und ihre wahren Ziele erkennen. Deshalb haben die Verfassungsschutzbehörden die gesetzliche Aufgabe, extremistische Bestrebungen zu beobachten, Verfassungsfeinde öffentlich zu entlarven und deren Ziele darzustellen.

Mit diesem Falblatt aus der Reihe „SCHÜTZT UNSERE DEMOKRATIE“ wollen wir Sie über extremistische Bestrebungen informieren. Damit Sie Extremisten erkennen und ihnen eine eindeutige Absage erteilen können. Es geht um Ihre Freiheit und um Ihre Sicherheit.

Die Falblattreihe erscheint im Rahmen einer Aufklärungskampagne gegen Extremismus und Gewalt. Wenn Sie mehr über den Revisionismus wissen wollen, dann schreiben Sie an

Bayerisches Staatsministerium des Innern
- Stichwort: Verfassungsschutz -
Odeonsplatz 3, 80539 München

oder informieren Sie sich im Internet unter den Adressen

<http://www.innenministerium.bayern.de>
<http://www.verfassungsschutz.bayern.de>